Neu für die Schweiz : Pelosia obtusa H.-Sch. (Lepidoptera: Arctiidae, Lithosiinae)

Autor(en): **Bryner, R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **35 (1985)**

Heft 4

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1042498

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN Nr. 4
DER
ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT BASEL

N.F./35. Jahrgang Dezember 1985

Neu für die Schweiz : *Pelosia obtusa* H.-SCH. (Lepidoptera : Arctiidae, Lithosiinae)

R. BRYNER

Dorfstrasse 124, CH-2513 Twann.

Die Gattung *Pelosia* HÜBNER, [1819] ist in Mitteleuropa durch die beiden Arten *Pelosia muscerda* (HUFNAGEL, 1766) und *Pelosia obtusa* (HERRICH-SCHÄFFER, [1852]) vertreten.

Aus der Schweiz sind Funde von *Pelosia muscerda* HUFN. aus allen Landesteilen bekannt geworden. Sie bewohnt Feuchtgebiete, namentlich Erlenbruchwälder, Flussauen und Verlandungszonen an Stillgewässern, ist jedoch meist selten und tritt nur lokal auf.

Die intensiv betriebene Bestandesaufnahme der Lepidopteren an den unter Naturschutz stehenden Südufern des Neuenburgersees brachte in den vergangenen Jahren viele Nachweise von *Pelosia muscerda* HUFN. Sie fliegt dort ab Ende Juni bis Anfang September (23.VI.-2.IX. ; Flugspitze in der zweiten Julihälfte), erscheint regelmässig am Licht und am Köder und ist meist zahlreich.

Pelosia obtusa H.-SCH. dagegen war bisher vor allem aus dem Norden Deutschlands und Polens bekannt. WITT (1984) zählt weiter Nachweise aus folgenden Ländern auf: Spanien, Frankreich, Belgien, Niederlande, England, Schweden, Österreich, Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien, Italien, Türkei, Sowjet-Union und Japan.

In der Umgebung von Cudrefin (VD) konnte ich im Sommer 1985 *Pelosia obtusa* H.-SCH. nun auch erstmals für die Schweiz beobachten. An zwei Stellen flogen zwischen dem 23.VII. und dem 20.VIII., gemeinsam mit *Pelosia muscerda* HUFN., rund 30 Exemplare dieser neuen Art ans Licht. Ein Fünftel davon waren Weibchen. Die nächtliche Hauptanflugzeit erstreckte sich jeweils von 23 Uhr bis 01 Uhr (OEZ).

Der Fundort liegt auf 430 m ü.M. Es ist eine ausgedehnte Riedwiese auf Seekreide, die erst vor rund 100 Jahren entstand, als sich der Wasserspiegel

des Neuenburgersees infolge der 1. Juragewässerkorrektion um einige Meter absenkte. Pflanzensoziologisch gesehen handelt es sich um Pfeifengras-Streuewiesen und Kalk-Kleinseggenrieder, die alle 3 Jahre gemäht werden. Über das ganze Gebiet stehen lockere Bestände kümmerlich gewachsenen Schilfrohrs (Phragmites communis).

Über die Biologie von *Pelosia obtusa* H.-SCH. ist wenig bekannt. Die Raupen wurden in Rohrhalmen gefunden. Nach KOCH (1984) soll die Zucht mit Salatblättern, Süssgras (Glyceria) und Sternmoos (Mnium) möglich sein. Nach der Überwinterung der Raupen erfolgt die Verpuppung in einem Gespinst in Rohrhalmen. Nach WITT (1984) soll sich das Fluggebiet der Falter eng an die Bestände des Schilfes halten. Die Falter verlassen diese Biotope nicht und können nur beobachtet werden, wenn unmittelbar an ihrem Flugort geleuchtet wird.

Die beiden einheimischen Arten der Gattung *Pelosia* HBN. unterscheiden sich wie folgt :

Pelosia muscerda HUFN.	*Pelosia obtusa* H.-SCH.
Vorderflügel schmal, gestreckt.	Vorderflügel breit, stumpf.
Vfl.-Länge : 13-16 mm.	Vfl.-Länge : 10-12 mm.
Vfl.-Färbung : grau mit aufgehelltem fast weissem Vorderrand. Fleckung deutlich, schwarz.	Vfl.-Färbung : gleichmässig braun, nicht grau. Fleckung verwaschen, braun, manchmal verloschen.
Körper grau.	Körper braun.

Die Unterschiede im Bau der männlichen Fühler und Genitalarmaturen werden bei WITT (1983) dargestellt.

Mein Dank gilt an dieser Stelle Herrn Dr. L. Reser (Luzern), der die Bestimmung meiner *Pelosia obtusa*-Falter überprüfte, und Herrn Th. Witt (München) für seine grosszügigen Auskünfte über die *Pelosia*-Arten.

Literatur

KOCH M., 1984. – Wir bestimmen Schmetterlinge. 1., einbändige Ausgabe, Neumann-Neudamm, Leipzig.

WITT Th., 1983. – *Pelosia hispanica* n.sp. *Nachrichtenblatt Bayr. Ent.*, **28** (4) : 70-74.

WITT Th., 1984. – Der Erstnachweis von *Pelosia obtusa* (...) für die Iberische Halbinsel (...). *Entomofauna*, **5** (10) : 125-136.